

Zur Titelseite

Erich Kästner

(23. Februar 1899 bis 29. Juli 1974)

Erich Kästner wuchs in Dresden als Sohn eines Sattlers und einer Friseurin auf. Ab 1913 besuchte er ein Lehrerseminar, brach diese Ausbildung zum Volksschullehrer jedoch kurz vor dem Abschluß ab. 1917 wurde er einberufen: In seinem autobiographischen Buch „Als ich ein kleiner Junge war“ beschreibt er den Beginn des 1. Weltkriegs als Ende seiner Kindheit. Die brutale Ausbildung führte bei ihm zu einer lebenslangen Herzschwäche und prägte seine antimilitaristische Einstellung. Nach Kriegsende machte er sein Abitur mit Auszeichnung und studierte in Leipzig Geschichte, Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft. 1927 wurde ihm bei der Leipziger Zeitung aufgrund seiner immer kritischeren Haltung gekündigt. Er zog nach Berlin und arbeitete dort unter zahlreichen Pseudonymen weiter als Kulturkorrespondent.

Die Jahre 1927–1933 waren Kästners produktivste Zeit: Er entwickelte sich rasch zu einer der wichtigsten intellektuellen Persönlichkeiten Berlins, veröffentlichte Gedichte, Reportagen, Glossen und Rezensionen.

1929 erschien als sein erstes Kinderbuch „Emil und die Detektive“. Ungewöhnlich für die damals publizierte Kinderliteratur war der Schauplatz Berlin in der Gegenwart. Nach dem gleichen Prinzip erschienen 1931 „Pünktchen und Anton“ und 1933 „Das fliegende Klassenzimmer“.

Nach der NS-Machtübernahme emigrierte Kästner im Gegensatz zu anderen regimekritischen Kollegen nicht, da er als Chronist der Ereignisse vor Ort sein wollte. Er wurde von der Gestapo vernommen, aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen und seine Werke wurden verbrannt. Er unterlag einem Publikationsverbot und konnte nur in der Schweiz harmlose Unterhaltungsromane veröffentlichen.

Nach dem Krieg widmete er sich auch verstärkt dem literarischen Kabarett und arbeitete auch für den Hörfunk. Dadurch konnte er sich mit dem Krieg, der NS-Zeit und der Realität der Zerstörung in Deutschland auseinandersetzen.

Sein Optimismus der ersten Nachkriegsjahre wich der Resignation darüber, wie man in Westdeutschland mit Währungsreform und Wirtschaftswunder den Übergang zur Tagesordnung anstrebte. Er vertrat immer noch seine antimilitaristische Haltung, publizierte aber nicht zuletzt aufgrund seines steigenden Alkoholkonsums immer weniger. Weiters fand er keinen Anschluss an die Nachkriegsliteratur und wurde somit in erster Linie als Kinderbuchautor gesehen, was sich erst in den 1970er Jahren wieder änderte.

Erich Kästner war Zeit seines Lebens unverheiratet, seine beiden letzten Kinderbücher schrieb er für seinen 1957 geborenen Sohn Thomas. Er starb am 29. Juli 1974.

Quelle: wikipedia.de

Titelbild: © ullsteinbild/picturedesk.com

Sonderheft 1/2008
6. Jahrgang 2008

Brief der Herausgeber
F. Jockenhövel, Th. Klotz

5

Extended Abstracts der Beiträge zum 4. Wissenschaftlichen Symposium „Der Mann – Medizin, Prävention, Psychologie“, Dresden, November 2007

Testosteron und das metabolische Syndrom des Mannes

M. Zitzmann

6

Einfluss von Testosteron-Undecanoat auf ausgewählte metabolische Parameter

M. Schubert

8

Männergesundheit und Sport

F. Sommer, N. Baake, N. Habermann

10

Neues Vertragsarztrecht: Nutzen Sie erfolgreich Ihre Chancen!

F. A. Stebner

16

Die Rolle von Testosteron bei der erektilen (Dys-) Funktion

A. A. Yassin

18

Vardenafil – mehr als nur Therapie der erektilen Dysfunktion

M. Graefen

19

Neuroendokrine Dysfunktion nach Schädelhirntrauma und Subarachnoidalblutung

C. Schöfl

22

Testosteron und psychosomatische Aspekte beim Mann

M. Zitzmann

25

Testosteron und Knochenstoffwechsel

C. Wüster

27

Überaktive Blase – aktuelle Daten zu Darifenacin (Emselex®)

T. Klotz

29

RUBRIKEN

Pharma-News

32

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit

34

Hinweise für Autoren

9

Impressum

15

Editorial Board

Herausgeber

Theodor Klotz, Weiden

Friedrich Jockenhövel, Herne

Schriftleitung

Wilhelm Bloch, Köln

(Grundlagenforschung)

Uwe Hartmann, Hannover

(Psychologie)

Andreas Manseck, Ingolstadt

(Urologie)

Robert Schwinger, Weiden

(Kardiologie)

Frank Sommer, Hamburg

(Sportmedizin, Andrologie)

Matthias Stiehler, Dresden

(Sozialwissenschaften)

Manfred Wolfersdorf, Bayreuth

(Psychiatrie, Psychotherapie)

Wissenschaftlicher Beirat

Martin H. Birkhäuser, Bern

Elmar Brähler, Leipzig

Moritz Braun, Köln

Hans-Udo Eickenberg,

Bielefeld

Dieter Hauri, Zürich

Michael J. Mathers,

Reimscheid

Michael Rauchenwald,

Wien

Andreas Schönenberger,

Scherzingen

Paul Schramek, Wien

Dietrich Stauffer, Köln